



Die Saxofon- oder Jazzklarinette

Meine neuerlichen Recherchen bezüglich der sogenannten Saxofon- oder Jazzklarinetten ergaben, dass es doch einen international bekannten Jazzmusiker gab, der eine B-Klarinette mit gedeckelten Fingerlöchern spielte: den englischen Jazzklarinettisten, Altsaxofon- und Klavierspieler Isador Simon „Sid“ Phillips (1907-1973), der außerdem Komponist, Arrangeur und Leiter einer Big Band war (das obige Foto zeigt ihn Ende der 1950er Jahre mit der Sängerin Kay McKinley und dem Trompeter Joe McIntyre).

Von Eberhard Kraut

Außer ihm sind mir noch zwei Stuttgarter Musiker bekannt, nämlich Manfred Bauerle, Klarinettist der Dixieland-Band Stuttgarter New Orleans Society, und Hans Felsen, Tenorsaxofonist und Klarinettist der BB Dixie Gang, die eine Jazzklarinette bzw. eine Saxofonklarinette in B spielen. Sie dürften aber wohl die wenigen Ausnahmen unter den Jazzmusikern sein, weshalb ich im Wesentlichen bei meiner in meinem ersten sonic-Artikel (Ausgabe 2.2013, Seite 44) getroffenen Feststellung bleibe – Ausnahmen bestätigen bekanntlich die Regel! –, dass solche Klarinetten nicht im Jazz gespielt wurden. Schließlich verwendeten alle namhaften Jazzklarinettisten die üblichen Klarinetten im deutschen bzw. Albert- oder im Boehm-System. Die Bezeichnung Jazzklarinette trifft eher auf die oft bei Jazzmusikern beliebten Albert-

und Boehm-Metallklarinetten zu, die wie die üblichen Klarinetten offene Fingerlöcher haben.

Dass Manfred Bauerle eine Klarinette mit gedeckelten Fingerlöchern spielt, hat mit dem Verlust einiger Fingerkuppen zu tun, bei Hans Felsen hat es den Grund, den Wechsel vom Saxofon auf die Klarinette zu erleichtern. Damit sind die beiden Hauptgründe genannt, weshalb überhaupt Klarinetten mit gedeckelten Fingerlöchern kreiert und sogar von vielen Klarinettenherstellern gebaut wurden.

Zum einen wollte man den mit den Fingern gehandicapten Spielern und Spielerinnen, auch solchen mit kleineren Händen, entgegenkommen und mit den mit Deckeln versehenen Fingerlöchern ein schlechtes Decken dieser Tonlöcher ausschalten.

Zum andern wollte man dem Saxofon-Boom in den 1920/30er Jahren etwas entgegensetzen und vor allem den Saxofonisten von Tanzkapellen eine Klarinette anbieten, die es ihnen leichter machen sollte, bei bestimmten Musikstücken vom Saxofon auf die Klarinette zu wechseln. Deshalb wurde die Saxofon-Klarinette geschaffen, die auch als Klarinette mit Saxofongriffen bezeichnet wurde. Da diese Klarinetten wie jede andere Klarinette in die Duodezime und nicht wie das Saxofon in die Oktave überblasen, kann jedoch von Saxofongriffen kaum die Rede sein. Die einzigen Gemeinsamkeiten mit Saxofonen bilden die oft noch mit Perlmutter belegten Deckelklappen, mit denen die sechs Fingerlöcher (meist auch noch das bei Klarinetten vorhandene Daumenloch) versehen sind, sowie das Mundstück, das dem eines Altsaxofons entspricht (austauschbar gegen ein übliches Klarinettenmundstück), wodurch Bläser und Bläserinnen keinen spürbaren Unterschied zwischen einem Saxofon und einer Klarinette empfinden sollen, weder in den Fingern noch mit den Lippen. Besonders betont wurde, dass durch das andere (altsaxofonähnliche) Mundstück diese Klarinetten einen volleren, lautereren und der modernen Musik angepassteren Klang hätten. Eine weitere Gemeinsamkeit einer Saxofonklarinetten mit dem Saxofon besteht darin, dass von D⁴ bis zum Cis⁴ die Griffweise dem Saxofon entspricht, während die Griffe von E bis zum Cis⁴ der deutschen Klarinette entsprechen mit Ausnahme von B und H in der kleinen Oktave am Unterstück und der entsprechenden Duodezime-Töne F⁴ und Fis⁴; diese vier Töne werden nämlich wie bei der Boehm-Klarinette gegriffen. Die Saxofonklarinetten, die von Richard Keilwerth als Jazzklarinetten im deutschen System neben einer Jazzklarinette im Boehm-System angeboten wurde, ist also in der Griffweise/im Griffsystem ein Hybrid zwischen einer Klarinette im deutschen und Boehm-System und einem Saxofon, was beim genaueren Betrachten einer solchen Klarinette ersichtlich ist und was die nebenstehende Griff-tabelle ebenfalls deutlich macht. Sid Phillips spielte und Hans Felsen spielt eine solche Klarinette.

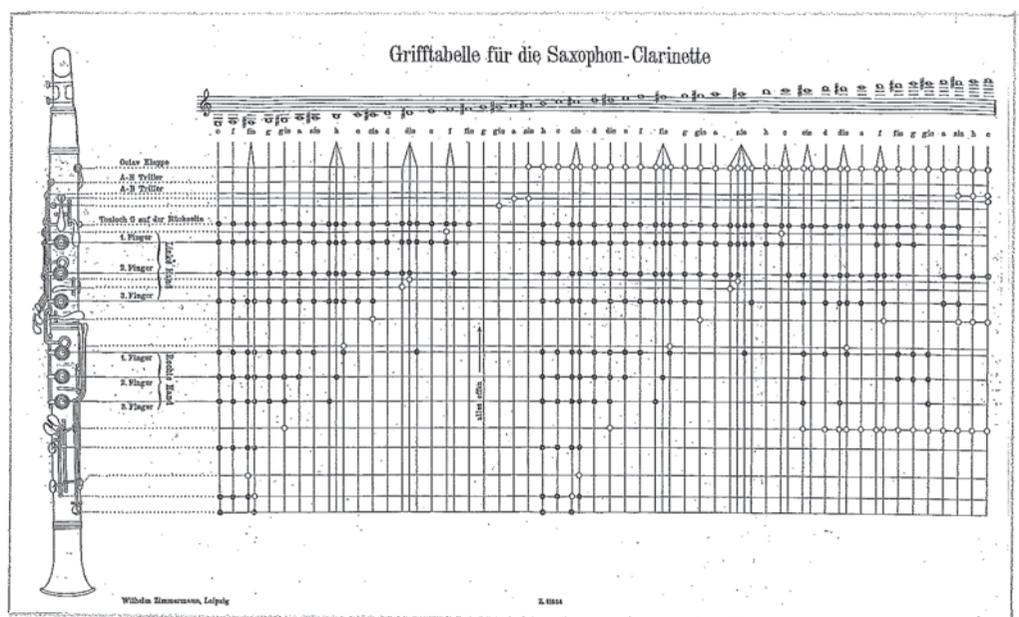
Die im Boehm-System gebauten Jazzklarinetten werden allerdings durchweg wie die üblichen Boehm-Klarinetten gegriffen. Manfred Bauerle spielt eine Boehm-Klarinette mit gedeckelten Fingerlöchern. Es wurden außerdem Jazzklarinetten in reiner deutscher Griffweise bzw. im Albert-System hergestellt. Zum Beispiel boten Selmer, Buffet, Adler und mit (von Kohlert?) zugekauften Instrumenten Steyr Musica Austria solche jedoch selteneren Klarinetten an.

Neben diesen genannten Griffvarianten gab es Varianten im Material der Schallröhre, die entweder aus Holz oder Kunststoff (Ebonit) oder sogar aus Metall gefertigt war.

Saxofon- und Jazzklarinetten im Programm hatten in Europa u. a. Kohlert (Graslitz), Adler, Mönnig (beide Markneukirchen), Clemens Meinel (Wernitzgrün), Hammer-schmidt (Burgau/Schwaben), Richard und Julius Keilwerth (Gelnhausen bzw. Nauheim), Selmer, Noblet, Buffet (alle Paris) und in Amerika Bettoney (Boston/Massachusetts) und Pedler (Elkhart/Indiana). In England, den USA und in Frankreich werden diese Klarinetten als Plateau Clarinets bzw. Clarinettes à plateaux bezeichnet, was meines Erachtens viel treffender ist. Die in Deutschland üblich gewordene Bezeichnung Saxofon- oder Jazzklarinette finde ich unpassend, denn auf jeder Klarinette kann man jassen, und eine Saxofonklarinetten klingt nicht anders als eine Klarinette, hat also nichts mit einem Saxofon zu tun.

In einem Inserat der Leblanc Corporation (Kenosha/Wisconsin, USA) – siehe nächste Seite – wurde 1960 ein unter dem Namen „Normandy“ vertriebenes Plateau-Modell in B aus Ebonit und Holz schließlich als Kinderklarinette, wie man heutzutage sagen würde, preisgünstig angeboten und es wurden die Vorzüge einer Boehm-Klarinette mit gedeckelten Fingerlöchern für Anfänger und Anfängerinnen herausgestellt, dass sich nämlich Kieksler oder die schlechte Ansprache gewisser Töne, die es bei nicht korrekt durch die Fingerkuppen abgedeckten Fingerlöchern gibt, vermeiden lassen. Durch die entspanntere Fingerlage wird zudem vermieden, dass sich kleinere Hände beim Spielen verkrampfen.

Eine Bekannte aus Kalifornien, Kathleen Tretter, teilte mir mit, dass ihr Vater Frank Tretter, der Klarinettenist beim Dallas Symphony Orchestra in Texas war, seine Klarinetten-schülerinnen anfangs auf einer Plateau-Klarinette spielen ließ, um sie schneller zum Erfolg zu bringen und sie dadurch besser für das Erlernen der Klarinette zu motivieren.



Auffallend ist der in der obigen Griff-tabelle verzeichnete Alternativgriff für F⁴: Der Gabel-C⁴-Griff ohne geöffnete Duodezimeklappe (als Oktavklappe bezeichnet, was nicht korrekt ist) bringt bei den meisten üblichen deutschen Klarinetten ein schlechtes F⁴ hervor, bei den meisten Saxofonklarinetten erklingt jedoch ein brauchbares F⁴.

De Saxofoonwinkel

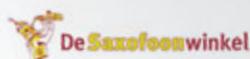
www.saxofoonwinkel.nl



saxofoons

klarinetten

dwarsfluiten



Anzeige



Sid Phillips mit seiner Klarinette mit gedeckelten Fingerlöchern, einer sog. Saxofonklarinetten in dem angesprochenen und in der „Griff-tabelle für die Saxophon-Clarinetten“ verdeutlichten Griffsystem. Der Titel der LP „Hors d'oeuvres“ war nach Auskunft des englischen Klarinettenisten Gordon Hunt ein Klarinetten-Feature von Sid Phillips.

In meiner Sammlung befinden sich verschiedene Saxofon- und Jazzklarinetten in B. Die als Vorteil propagierten Fingerklappen können sich jedoch als Nachteil erweisen, denn die dadurch bedingte größere Anzahl an Klappenpolstern und die besonders bei Saxofonklarinetten sehr komplizierte Mechanik machen das Instrument störungsanfälliger und teurer bei notwendigen Reparaturarbeiten – vom meistens höheren Anschaffungspreis gegenüber „normalen“ Klarinetten ganz abgesehen. Auch liegt meiner Spielerfahrung nach eine Saxofon- oder Jazzklarinetten wegen des fehlenden Direktkontakts der Finger mit den Fingerlöchern etwas „schwammig“, d. h. „weniger griffig“ in den Händen. Die mit den Fingerkuppen spürbaren Tonlochränder bei Klarinetten mit nicht gedeckelten Fingerlöchern geben meines Erachtens beim Spielen einen besseren Halt und dadurch ein viel sichereres Gefühl. Dass sich Saxofon- oder Jazzklarinetten nicht durchgesetzt haben, zeigt allein schon die Tatsache, dass die meisten Bläser und Bläserinnen, die wechselweise Saxofon und Klarinette spielen, die üblichen Klarinetten bevorzugen. Und so hat Richard Keilwerth, einer der letzten Hersteller von Saxofon- oder Jazzklarinetten, vor 10 Jahren den Bau seiner Jazzklarinetten eingestellt.

Nachtrag: Die Buffet Clarinette à plateaux von Sid Phillips wurde im Herbst 2013 bei ebay.com versteigert und erzielte einen Preis zwischen 1.000 und 1.500 US Dollar.

Das nebenstehende Foto zeigt einen Teil meiner Saxofon- und/oder Jazzklarinetten, also Klarinetten mit gedeckelten Fingerlöchern, in B-Stimmung und in verschiedenen Griffsystemen. Von links nach rechts:

- Richard Keilwerth Holzklarinetten im Mischsystem (1968), ausgestattet mit einem Altsaxofon-Mundstück. Eine solche Klarinette, signiert als Julius Keilwerth

Anzeige

www.saxpoint.nl

SAXPOINT

Deventerweg 12
7213 EG Gorssel
Tel: +31(0)575491255
info@saxpoint.nl

„Toneking“ (als „Stencil“-Modell von Richard Keilwerth hergestellt), spielt Hans Felsen. Eine ähnliche, aber von Buffet hergestellte Klarinette, spielte Sid Phillips.

- Mönning Metallklarinetten im Mischsystem (1930). Diese Klarinette gehörte einem Tanzmusiker, der es in einer Tanzkapelle im Wechsel mit seinem Saxofon spielte.
- Buffet Holzklarinetten im Albert-System (1930). Eine solche Klarinette, allerdings im Mischsystem (vgl. 1), spielte Sid Phillips.
- Selmer „Sterling“ Metallklarinetten im Boehm-System (1934), ausgestattet mit einem Selmer Metallmundstück. Aus Gewichtsersparnisgründen ist der Mundstückkörper sehr schlank gehalten, die Bahnbreite entspricht jedoch den üblichen Klarinettenmundstücken, sodass übliche Klarinettenblätter verwendet werden können.
- Noblet „Normandy“ Holzklarinetten im Boehm-System (1960). Diese Klarinette gehörte Frank Tretter, mit der er seine Klarinetten Schüler und -schülerinnen unterrichtete. Eine ähnliche Klarinette spielt Manfred Bauerle.
- Pedler „Coverttype“ im Boehm-System (1938), ausgestattet mit einer mittels Rändelschraube in der Länge verstellbaren Birne zwecks Stimmkorrektur.

Anmerkung: Die unterschiedlichen Längen der Klarinetten resultieren hauptsächlich aus den unterschiedlichen Längen der Schallbecher. Alle Klarinetten sind in A=440/442 gestimmt. ■



Pearl Flute

A Tradition of Innovation

Quantz Die Schülerflöte

„unterstützt deine
Entwicklung“

Wende dich an deinen
Pearl Fachhändler



PEARL FLUTES
CERTIFIED QUALITY DEALER

- Beste Unterstützung
- Beste Auswahl
- Beste Empfehlung